

BUCHBESPRECHUNGEN

Vitamin D. Metabolism and Function. Monographs on Endocrinology. Von *H. F. DeLuca (Madison)*. 80 Seiten mit 14 Abbildungen (Berlin-Heidelberg-New York 1979, Springer-Verlag). Preis: geb. DM 29,-

Hauptkapitel der Monographie sind: historische Einleitung, Stoffwechsel des Vitamins D und seine Regulation, die Niere als endokrines Organ, Funktionen des Vitamins D, Analoge des 1,25-Dihydroxyvitamins D₃ und 25-Hydroxyvitamins D₃, Verwendung des Vitamins D₃ in der Medizin. Der Text wird durch 424 Literaturzitate ergänzt.

K. Lang (Bad Krozingen)

Ursachen für Lumbalsyndrome (Der Rheumatismus, Band 44). Von *H. Tilscher*. X, 68 Seiten mit 10 Abbildungen und 39 Tabellen (Darmstadt 1979, Dr. Dietrich Steinkopff Verlag). Preis: brosch. DM 36,-

Die Darstellung der Monographie stützt sich auf die Befunde bei Patienten, die zwischen 1969 und 1976 in einer orthopädischen Ambulanz und in einem orthopädischen Krankenhaus in Wien behandelt worden sind. „Aus der Erkenntnis heraus, daß Beschwerden seitens der Lenden-Becken-Hüft-Region, die sich meistens in Form von Lumbalsyndromen äußern, einer multifaktoriellen Genese unterliegen, scheint sich die Polypragmasie in der Behandlung dieser Beschwerden entwickelt zu haben“ (VII). Diese Polypragmasie kritisch-wissenschaftlich zu betrachten und sie auf der Grundlage der eigenen Erfahrung in sichere Bahnen zu lenken, ist die Absicht des Verfassers. Die Gliederung ist klar und übersichtlich: I. Faktoren, die unbeeinflussbar sind (Myelom, Coxarthrose, Atmosphärien). II. Faktoren, die vom Arzt unbeeinflussbar sind (Kreuzdarmbein- und Kreuzdarmbein-Funktionsstörungen, Fehllagerung bei Muskelfunktionsstörungen, Bedeutung der Fehlstatik für die Entstehung von Lumbalsyndromen, die Hyperurikämie als Ursache von Lumbalsyndromen, Auswirkungen der sog. Fokalsanierung auf lumbale Syndrome, viszerale Erkrankungen als Ursache von Lumbalsyndromen, gestörte Psyche und Lumbalsyndrome, Lumbalsyndrome bei ehemaligen Leistungssportlern). In einer „Diskussion“ werden die wesentlichen Ergebnisse der Erhebungen zusammengefaßt: Anamnese, Topik der Schmerzen, klinische Befunde, Röntgenbefunde, Laboratoriumsbefunde. Ernährungsphysiologische Gesichtspunkte werden lediglich dort berührt, wo davon die Rede ist, daß bei 12,8 % der stationär behandelten Patienten Harnsäurewerte im Blut von mehr als 6,8 mg/100 ml gefunden worden sind.

H. Glatzel (Groß Grönau/Lübeck)

Der Energie- und Proteinbedarf des Menschen. Von *B. Blanc* und *H. Bickel* (Hrsg.) Darmstadt 1979, Dr. Dietrich Steinkopff Verlag, Suppl. Bd. 23

Die Veröffentlichung der Vorträge, die aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährungsforschung gehalten wurden, leitete der Tagungsvorsitzende *B. Blanc* mit dem Hinweis auf die erheblichen Lücken unseres Wissens über Ernährung ein. Die Tagung sollte sich daher mit den Grundlagen befassen, aus denen sich Richtlinien für die Ernährung des Menschen ableiten lassen.

Zwei Vorschläge: *E. Jéquier* (Human Energy needs and expenditure: Relationship to the regulation of energy balance) und *D. S. Miller* (Thermogenesis and energy needs) beschäftigten sich mit den Gründen für die großen individuellen Unterschiede des Energiekonsums und -bedarfs.

Vom Proteinbedarf handelten 3 Vorträge: *J. Mauron* (Die Proteinwertigkeit der Nahrung: Aufbesserung oder Verminderung durch industrielle Herstellung) zeigte die Möglichkeit der Erhöhung der biologischen Wertigkeit durch geeignete Kombination von Nahrungsproteinen, sowie durch Zusatz der limitierenden Aminosäuren, der auch negative Wirkungen haben kann. Solche können auch bei der technischen Verarbeitung der Nahrung auftreten.

G. Debry (Etude critique de l'évaluation des besoins nutritionnels de l'homme: applications aux besoins protéiques) ging auf die Schwierigkeiten der Bedarfsbestimmung ein, die auf die individuellen Unterschiede im Stoffwechsel zurückzuführen sind, erst recht bei der Übertragung der Ergebnisse von Tierversuchen auf den Menschen.

D. Schlettwein-Gsell (Der Eiweißbedarf im Alter) vertritt die Auffassung, daß der Bedarf im Alter nicht erhöht ist, was aus physiologischen und klinischen Untersuchungen geschlossen werden kann. Ernährungserhebungen zeigen, daß die Eiweißaufnahme älterer Menschen durchschnittlich die Empfehlungen der FAO 1973 übersteigt.

J. P. Flatt (Interactions between energy and protein metabolism in man) schilderte unter Anführung der steuernden Hormone das komplizierte Zusammenspiel von Glykogen, Glukose, Fett, freien Fettsäuren, Ketonkörpern, Proteinen und Aminosäuren beim Energieumsatz.

R. G. Whitehead (The relative roles of protein in energy deficiency in the pathogenesis of protein-energy malnutrition) erwähnte die beiden Deutungsversuche von Kwashiorkor (charakterisiert durch Ödeme) und Marasmus (durch Abmagerung) als nahrungsbedingt und als hormonstoffwechselbedingt. Er kommt aufgrund seiner Untersuchungen in Uganda, wo Kwashiorkor überwiegt, und in Gambia, wo Marasmus vorherrscht, zu dem Ergebnis, daß beide Ursachen nebeneinander bestehen. Protein-energy malnutrition hat also eine komplexe Ätiologie.

Vom Vortrag *H. Howald* (Ernährungsprobleme beim Leistungssport) liegt nur eine Kurzfassung vor, die mit der Feststellung schließt, daß kein Training durch ernährungstechnische Maßnahmen ersetzt, und daß umgekehrt ein hoher Trainingsaufwand durch Ernährungsfehler um den Erfolg gebracht werden kann.

In seinem Vortrag „Von der Ernährungswissenschaft zur gesunden Ernährung“ zieht *H. Aebi*, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährungsforschung, praktische Konsequenzen aus den aktuellen Vorträgen.

H. Kraut (Dortmund)

The control of endemic goitre. Von *E. M. DeMayer* and *F. W. Lowenstein*: 86 pages with 8 figures and 9 tables (Genf 1979, World Health Organization). Preis: brosch. Sfr.12.-

Kropf kommt überall in der Welt vor, insgesamt bei mehr als 200 Millionen Menschen. Besonders häufig sind Kropf und Kretinismus in den Anden und im Himalaja. Die wichtigste prophylaktische Maßnahme ist die Erhöhung der Jodaufnahme in den Kropfgebieten. Sie kann geschehen in Form von Jodzusätzen zum Salz, von Jodzusätzen zum Brot, von Kaliumjodid- oder Natriumjodidtabletten und in Form von jodiertem Öl. Die Jodmenge, die für eine Jodprophylaxe bei 1000 Millionen Menschen notwendig wäre, beträgt nur etwa 0,5 % der Weltproduktion an Jod. Der Begriff „Jodination“ bedeutet Jodprophylaxe in jeder Form. Die WHO-Schrift ist klar geschrieben und bringt Informationen in gedrängter Form mit relativ wenig Literaturnachweisen. Sie ist vor allen Dingen für Techniker und Gesundheitsbeamte gedacht, aber auch für Ärzte geeignet, die sich über die techni-

sche Seite der Jodprophylaxe sachlich und zuverlässig orientieren wollen, und gliedert sich in vier Abschnitte: Technische Gesichtspunkte der Salzjodierung – Verhütung von schwerem endemischem Kropf mit jodiertem Öl – Administrative und gesetzliche Gesichtspunkte der Kropfverhütung – Häufigkeit von endemischem Kropf und gegenwärtige Verhütungsmaßnahmen in den verschiedenen Ländern. Dabei fällt auf, daß unter den europäischen Ländern die Schweiz fehlt. Im Hinblick auf die Prophylaxe mit jodiertem Öl ist bemerkenswert, daß eine einzige Injektion von jodiertem Öl fünf Jahre lang wirksam bleiben kann.

H. Glatzel (Groß Grönau/Lübeck)

Die Diät – Über Sinn und Unsinn im Bereiche der Abmagerungsdiäten. Von K.-G. Munzel. 224 Seiten (Köln 1979, Optima Verlag). Preis: geb. DM 24,-

„Sinn und Unsinn in der Diätetik“ ist der Titel einer Aufsatzreihe sowie eines Taschenbuches eines medizinischen Autors. Unter dem gleichen Titel und in gleichem Sinne schreibt jetzt *Munzel* als nichtmedizinischer Autor über Abmagerungsdiät und die „Lösung des Übergewichtsproblems“. Das Buch ist mit viel Sachwissen geschrieben, gut lesbar und greift manchen Unsinn heraus, der in den gebräuchlichen Diätvorschriften für Fettleibige empfohlen und danach praktiziert wird. Einige Beispiele: „Die Unlogik der ausgewogenen kalorienreduzierten Diäten im physiologischen Bereich“. „Die Frage nach dem Sinn der sog. Drei- bis Fünf-Broteinheiten-Diäten“. „Die Frage nach dem Sinn der kohlenhydratbetonten kalorienreduzierten Diäten“. „Wie essentiell sind essentielle Fettsäuren wirklich?“. „Garantiert ohne Hungern!“. „Etikettenschwindel oder Wahrheit?“ *Munzel* gibt kein Rezept, das für jeden Fettleibigen zu jeder Zeit paßt. Das liegt auch nicht in seiner Absicht. Er will zum Nachdenken anregen – und das gelingt ihm. In seinen Schlußbemerkungen steht der Satz: „Solange in wenig wissenschaftlicher Manier weiterhin Korrelationen für Kausalitäten gehalten werden und solange oft von Eitelkeiten getragene Intransigenz über diszipliniertes wissenschaftliches Denken zu dominieren scheint, so lange wird sich der Übergewichtige für sein Problem und für seine oft schwerwiegenden Krankheiten kaum eine wirkungsvolle Hilfe erhoffen können“. Wir sollten als Ärzte diese Worte eines Nicht-Arztes im Gedächtnis behalten.

H. Glatzel (Groß Grönau/Lübeck)

„Deutsches Umweltschutzrecht“ (Sammlung des Umweltschutzrechtes der Bundesrepublik Deutschland). Loseblattsammlung in 2 Ordnern. Bearbeitet von M. Klopfer. – 26. Ergänzungslieferung: Stand: 15. 3. 1979. (Percha am Starnberger See, Verlag R. S. Schulz.) Preis der 26. Ergänzung: 46,- DM. Preis des Gesamtwerkes einschließlich dieser Ergänzung: 72,- DM.

Im Abtasten der Grenzen entstand eines der umfangreichsten neuen Rechtsgebiete: „Das Deutsche Umweltschutzrecht“. Dem Bearbeiter dieses in verschiedenste Rechtsformen eingreifenden Umweltrechtes, M. Klopfer, ist nun ein eigener Lehrstuhl im Institut für Deutsches und Internationales Agrarrecht der Gesellschaft für Rechtspolitik an der Universität Trier angegliedert worden. Diese 26. Ergänzung des „Deutschen Umweltschutzrechtes“ von M. Klopfer bringt das Werk jetzt auf den Stand vom 15. 3. 1979. Der Schwerpunkt der 26. Ergänzung bezieht sich im wesentlichen auf die Rechtsänderungen: Immission und Strahlenschutz. Auf die Ausuferung dieses neuen Rechtsgebietes angesprochen, erwiderte der Bearbeiter, „daß diese in seinen Grenzen noch umstrittene Rechtszusammenfassung doch mehr ist als die bloße Summe seiner Einzelteile, wie Abfallrecht, Immissionsrecht, etc.“, was auch Tatsache ist.

Trotz der noch nicht festgemauerten Grenzen im neuen Umweltrecht ist, mit Dank für den Bearbeiter, ein sehr übersichtlich geordnetes Gesamtwerk entstanden, dessen Anschaffung sich bereits mit seiner vielseitig angebotenen Nachschlagemöglichkeit lohnt.

D. Senczek (Hilden)

Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) – Loseblattsammlung im Ordner. Von *F. Eichler*. Sammlung verwaltungsverfahrenrechtlicher Vorschriften des Bundes und der Länder. 4. Ergänzung, Stand: 1979. Verlag: R. S. Schulz, Percha am Starnberger See, 1979. Preis dieser Ergänzung: 43,- DM, Preis des Gesamtwerkes, einschließlich dieser Ergänzung: (4.) 56,- DM.

Bis zum Jahre 1984 soll der Bund bemüht sein, die Vereinheitlichung des Verwaltungsverfahrensgesetzes und -rechtes beendet zu haben. Besonders dieses auch jeden einzelnen Bürger angehende Rechtsgebiet lag bisher in Uneinheitlichkeit im argen. Daher ist dem Verfasser zu danken, eine derart koordinierte Sammlung von Rechtsvorschriften einmal zusammengefaßt zu haben. Wesentliche Neuerungen und Ergänzungen in der 4. Ergänzungslieferung: a) das Verwaltungszustellungsgesetz, b) das Verwaltungsvollstreckungsgesetz, c) *besonders*: das Bundeszentralregistergesetz und auch d) das Gesetz über Verwaltungsverfahren in der Kriegsopferversorgung.

Wie vordem wird das neue Werk seinen Weg in unsere Bibliotheken machen, was auch wünschenswert ist.

D. Senczek (Hilden)

Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) – Loseblattsammlung im Ordner. Von *F. Eichler*. Sammlung verwaltungsverfahrenrechtlicher Vorschriften des Bundes und der Länder. 5. Ergänzung, Stand: 1. 4. 1979. Verlag: R. S. Schulz, Percha am Starnberger See, 1979. Preis dieser 5. Ergänzung: 49,- DM – einschließlich eines zweiten Ordners –, Preis des Gesamtwerkes, einschließlich dieser Ergänzungs: (5.) 56,- DM.

Die Vereinheitlichung und Zusammenfassung in den gesamten verwaltungsverfahrenrechtlichen Angelegenheiten ist ein bedeutender Schritt innerhalb unserer bundesdeutschen Gesetzgebung! Das wird auch dem Praktiker auf unseren beruflichen Tagungen plötzlich einmal deutlich!

Das VwVfG des Bundes und der Länder geht jeden Bürger und einzelnen an.

Die 5. Ergänzungslieferung aus dem R. S. Schulz-Verlag mit dem letzten Stand der Vereinheitlichung ist daher für Praxis, Klinik, Verwaltungsamt, jedoch besonders auch für den einzelnen, Geschäftsmann, Bürger, wichtiges Mehrwissen um die Selbstbefugnungsmöglichkeiten einer „übergreifenden“ Staatsgewalt.

Diese 5. Ergänzungslieferung ist gekennzeichnet durch das Einfügen besonders landesrechtlicher Vorschriften.

D. Senczek (Hilden)

Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) – Loseblattsammlung in 2 Ordnern. Von *F. Eichler*. Sammlung verwaltungsverfahrenrechtlicher Vorschriften des Bundes und der Länder. 6. Ergänzung, Stand: 1. 4. 1979. Verlag: R. S. Schulz, Percha am Starnberger See, 1979. Preis dieser 6. Ergänzung: 49,- DM; Preis des Gesamtwerkes einschließlich dieser 6. Ergänzung: 56,- DM.

Die 6. Ergänzung zum Verwaltungsverfahrensgesetz ist nunmehr mit Stand vom 1. 4. 1979 erschienen. Dem Verlag sei Dank gesagt für den 2. erforderlichen Ordner. Dieses wichtige Werk von *F. Eichler* ist für alle staatlichen Institutionen genauso ein Fortschritt schlechthin wie für den Wirtschaftsbereich mit Einschluß des einzelnen Bürgers. Die Vereinheitlichung der bisher losen Verwaltungsverfahrensrichtlinien innerhalb der einzelnen Länder zu einem einheitlichen Verwaltungsverfahrensgesetz, welche bis zum Jahre 1984 beendet sein soll, ist ein enormer Vorschub in unseren bürgerlichen Rechtsangelegenheiten. Der Abschluß wird erhebliche Unsicherheitsfaktoren von uns nehmen.

D. Senczek (Hilden)

Der Energie- und Proteinbedarf des Menschen (Supplementum 23 zur Zeitschrift f. Ernährungswissenschaft). Hrsg. von *B. Blanc* und *H. Bickel*, Zürich. VIII, 115 Seiten mit 48 Abbildungen und 10 Tabellen (Darmstadt 1979, Dr. Dietrich Steinkopff Verlag). Preis: brosch. DM 54,-

Das Supplementum 23 der Zeitschrift für Ernährungswissenschaft enthält die Vorträge zum 25jährigen Jubiläum der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährungsforschung.

E. Jéquier behandelt das Thema „Human energy needs and expenditure: Relationship to the regulation of energy balance“, aus dem die Schwierigkeiten hervorgehen, den Energiebedarf individuell anzugeben.

J. Mauron behandelt in seinem ausgezeichneten und informativen Beitrag „Die Proteinwertigkeit der Nahrung: Aufbesserung oder Verminderung durch industrie-gemäße Herstellung“ Möglichkeiten der Aufbesserung von Nahrungsproteinen durch Ergänzung und Supplementierung, sowie Probleme der Eiweißschädigung bei industrieller und haushaltsmäßiger Verarbeitung und Möglichkeiten zu ihrer Vermeidung.

Im Vortrag von *G. Derby*, „Etude critique de l'évaluation des besoins nutritionnels de l'homme (applications aux besoins protéiques)“, werden verschiedene Methoden zur Feststellung des Proteinbedarfs geschildert und kritisch gewertet.

J. P. Flatt behandelt in seinem Artikel „Interactions between energy and protein metabolism in man“ die metabolische und hormonelle Regulation des Substratflusses und Substratverbrauchs im Organismus und die Implikationen für klinische Ernährung unter verschiedenen metabolischen Bedingungen (z. B. „protein sparing therapy“, Reduktionsdiät, Erhaltung einer ausgeglichenen Energiebilanz).

Im Beitrag von *R. G. Whitehead* „The relative roles of protein and energy deficiency in the pathogenesis of protein-energy malnutrition“ werden Nahrungs-zusammensetzung und endokrine Faktoren als Ursache für die Entwicklung von Kwashiorkor oder Marasmus aufgrund eigener Untersuchungen in 2 verschiedenen afrikanischen Gegenden gegeneinander abgewogen.

D. S. Miller, „Thermogenesis and energy needs“, behandelt in seinem hochaktuellen Beitrag die Rolle der nahrungsinduzierten Thermogenese bei der Erhaltung des Energiegleichgewichts und die erheblichen individuellen Unterschiede in diesem Bereich.

D. Schlettwein-Gsell zeigt in ihrem Artikel „Der Eiweißbedarf im Alter“, daß es keinen gut dokumentierten Hinweis dafür gibt, daß der Eiweißbedarf des alten Menschen höher ist und daß die Eiweißzufuhr im Alter im Durchschnitt über den Empfehlungen der FAO liegt.

H. Aebi, „Von der Ernährungswissenschaft zur gesunden Ernährung“, behandelt Stand und Stellenwert der Ernährungsforschung, Ausbildung und Information sowie die Ernährungspraxis.

In einer Kurzmitteilung „Ernährungsprobleme beim Leistungssport“ geht *H. Howald* auf die Besonderheiten bei der Ernährung von Hochleistungssportlern ein. Leider fehlen bei der Kürze des Artikels konkrete Daten aus dem reichen Erfahrungsschatz des Autors.

Die Beiträge dieses Symposions sind von hohem Niveau und besonderer Aktualität, dem Band kommt ein hoher Informationswert zu. *K. H. Bäßler* (Mainz)